**NGD am 2. 6. 2023 Thema: Offenbarung**

**V:** Einleitung

**1:** Gott, seit es Menschen gibt auf dieser Erde, suchen sie deinen Namen

In der Freude und i Leid, in der Einsamkeit und in der Gemeinschaft,

in Höhlen und Kirchen unter Bäumen und in Häusern bei Tag und bei Nacht

rufen sie zu dir. Sie stehen vor dir weinend und lachend, bittend und dankend,

betend und singend. Du hast deinen Namen genannt für immer:

„Ich bin der ich bin da für euch“.

**A: Was sagen Worte, Sätze, Gespräche, Bücher über dich wirklich aus?**

**Wo bist du einzuordnen, unendlicher Gott? Wer will dich, den Unbegrenzten begreiflich machen? Du bist weder das Ergebnis von Schlussfolgerungen, noch bist du für den Suchenden unerreichbar. Du bist die ständige Herausforderung zu suchen, zu finden, zu beten, zu lieben.**

**Lied: Nun lobet Gott in seinem Sohn, ihr Völker aller Nation. Hochpreiset ihn mit Freudenschalle, ihr Völker auf der Erden alle.**

**Lob sei dem Vater und dem Sohn, dem Heilgen Geist auf gleichem Thron. Im Wesen einem Gott und Herren, den wir in drei Personen ehren.**

**2:** Gott spricht zum Menschen durch seine Realität, und sein Sprechen ist absolutes Schweigen außer der Realität.

Ja Gott spricht kraft der Dinge, die bestehen, kraft der Logik, die sie steuert, kraft der Zielrichtung, in der sie gehen.

Er sagt mir nicht mit seinem Mund, dass er die Schönheit sei: er lässt sie mich sehen in einem Sonnenuntergang oder im Glitzern des Ozeans.

Er sagt mir nicht, dass er ewig sei: er schenkt mir jeden Morgen die Überraschung, dass die Sonne wieder aufgeht.

Er sagt mir nicht, dass er Leben, dass er Fruchtbarkeit sei: er gibt mir ein Feld mit reifem Korn.

**V:** Erfahren wir Gottes Wort in Menschenwort:

**3:** Mose sprach zu Jahwe: „Lass mich doch deine Herrlichkeit sehen!“

Er sprach: „Mein Antlitz kannst du nicht sehen, denn nicht sieht mich der Mensch und lebt.“

Er sprach: „Hier ist Raum bei mir. Stell dich auf den Felsen: Wenn dann meine Herrlichkeit vorübergeht, setze ich dich in eine Kluft des Felsens und schirme meine Hand über dich, bis ich vorüber bin. Hebe ich dann meine Hand weg, siehst du meinen Rücken aber mein Angesicht kann niemand sehen.

**A: Im innersten Raum meines Herzens wachst du in aller Stille wartest du in unendlicher Geduld bist du wahrhaft gegenwärtig mein Gott, in mir.**

**4:** Vom indischen Literaturnobelpreisträger Tagore:

Öffne deine Augen und sieh, dass Gott nicht vor dir steht. Er ist dort, wo die Bäuerin den harten Boden pflügt und der Arbeiter Steine zerbricht. Er ist bei ihnen bei Sonnenschein und bei Regen und sein Gewand ist mit Staub bedeckt. Lege deinen heiligen Mantel ab und, wie er, steige herab auf die staubige Erde. Errettung? Wo findest du Errettung? Unser Gott hat selbst die Fesseln der Schöpfung auf sich genommen, er ist auf ewig mit uns verbunden.

Erhebe dich von deinen Meditationen und verzichte auf Blumen und Weihrauch. Was schadet es, wenn dein Gewand zerfetzt und befleckt ist? Gehe auf ihn zu und verweile bei ihm, bei der Arbeit im Schweiße deines Angesichts.

**A: Auf dem heiligen Boden in mir, erscheinst du im dornigen Feuersuchst du das Gespräch mit mir offenbarst du mir deinen Namen mein Gott, in mir.**

**5:** Ein französischer gelehrter durchstreift die Wüste und hat sich als Führer eigne Araber mitgenommen. Beim Sonnenuntergang breiten die Araber ihre Teppiche auf den Boden und beten.

Was machst du da? Fragte er einen. „Ich bete“. „Zu wem?“ „Zu Allah!“ „Hast du ihn jemals gesehen? betastet, gefühlt?“ „Nein“. „Dann bist du ein Narr!“

Am nächsten Morgen, als der Gelehrte aus dem Zelt kriecht, meint er zu dem Araber: „Hier ist heute Nacht ein Kamel gewesen!“ Da blitzt es in den Augen des Arabers: „Haben sie es gesehen, betastet, gefühlt?“ „Nein!“ Dann sind sie aber ein sonderbarer Gelehrter!“ „Aber man sieht doch rings um das Zelt die Fußspuren!“

Da geht die Sonne auf in all ihrer Pracht. Der Araber weist in ihre Richtung und sagt: „Da sehen sie, die Fußspuren Gottes!“

**A: Auf meinem inneren Weg gehst du mit mir, stehst du zu mir führst mich zum Licht verlässt du mich nicht mein Gott, in mir.**

**GLAUBENSGESPRÄCH**

**A: Vater, wenn es dich gibt, wage ich es mich an dich zu wenden. Wenn es dich gibt, ist dein Name Heilig: er werde geheiligt. Wenn es dich gibt, ist dein Reich die Ordnung und auch deren Glanz: dein Reich komme. Wenn es dich gibt, ist dein Wille das Gesetz der Welten und das Gesetz der Seelen: Dein Wille geschehe in uns allen und in allen Dingen in der ganzen Schöpfung.**

**Gib uns, wenn es dich gibt, unser tägliches Brot, das Brot der Wahrheit, das Brot der Weisheit, das Brot der Freude, das Brot über allem Brot, das man de, verspricht, der dafür danken kann. Wenn es dich gibt, habe ich dir gegenüber großer Schuld: Vergib mir meine Schuld, wie ich selbst gern denen vergebe, die mir etwas schulden. Verlass mich in Zukunft nicht in der Versuchung, sondern erlöse mich von allem Bösen.**

**Denn dein ist das Reich, die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen**

**6:** Ich habe dich angesprochen, Gott, und dich bei deinem Namen genannt.

Du bist kein fremder Gott, verflüchtigt im dunklen All. Aus der Unendlichkeit her hast du dich Menschen bekannt gemacht. Darum wollen wir deinen Namen auf unseren Lippen tragen vom ersten bis zum letzten Atemzug, vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Untergang.

**Lied: Nun singt ein neues Lied dem Herren, der Wundertaten hat vollbracht; kommt singt den Sieg des Herrn zu ehren, den uns errungen seine Macht. Er ließ sein Heil uns schaun aufs neue, Gerechtigkeit ist aufgericht´ als Zeichen seiner Huld und Treue vor aller Völker Angesicht.**

**Frohlockt dem Herrn, ihr Lande alle, mit Freuden singt und preist ich laut, dass alle**

**Welt im Jubelschalle Gott, unserm Herrn und König, schaut. Frohlockt dem Herrn ihr Nationen, ihr Meere und der Berge Grund, mit allen die auf Erden wohnen, macht Gottes Heil den Menschen kund.**

**7:** Ich spüre den Windhauch an meiner Haut, doch ich kann dich nicht sehen.

**7:** Ich spüre dich, Gott, in der Zuneigung eines Menschen, doch ich kann dich nicht sehen.

**9:** Ich sehe dich im Geben und Teilen der Menschen doch beschreiben kann ich dich nicht.

V: So decken wir immer wieder den Tisch, an dem wir die Lichter der Hoffnung entzünden, das Brot brechen und den Wein trinken und eins werden in ihm, der uns ermutigt in seinem Sinn zu handeln.

Das Brot des Lebens (*das Brot wird weitergereicht, wenn alle ein Stück haben, sprechen wir gemeinsam.)*

**A: Ein Stück Brot in meiner Hand mir gegeben, dass ich lebe, dass ich liebe, dass ich Speise bin für die andern.**

V: Wein der Freude *(der Wein wird weitergereicht und eingeschenkt, wenn alle etwas haben sprechen wir gemeinsam:)*

**A: Ein Schluck Wein in meinem Mund mir gegeben, dass ich lebe, dass ich liebe, dass ich Trank bin für die andern.**

**Lied: Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter Ihnen. (2x)**

**10:** Es könnte doch sein, dass es das gibt, sagt, was ihr wollt: Ein Erbarmen, das mich hält, das mich trägt von jeher. Ein Erbarmen, in das ich mich bergen kann jederzeit.

**11:** Sagt, was ihr wollt, es könnte doch sein, dass es das gibt: Dass einer da ist, der ja zu mir sagt, der in mir atmet, dessen Herz in mir schlägt, der macht, das ich bin.

**V:** Wenn wir die Spur der Evolution zurückverfolgen, resümiert Lorenz

Marti, bis zum Anfang vor knapp 14 Mia .Jahren gelangen wir zu diesem

mysteriösen Punkt, mit dem die Geschichte des Universums beginnt.

**12**: Er hat sich selber aufgegeben und damit einen ganzen Kosmos

   hervorgerufen.

**13:** Dieser Punkt, der einmal alles war, hat sich ins All verschenkt.

Und er ist bis heute überall gegenwärtig.

**14**: In den Galaxien, Sternen und Planeten, in den Atomen, Molekülen

     und Kristallen, in den Pflanzen, Tieren und Menschen.

**15:** Es kann also sein, dass die Liebe die große kosmische Kraft ist.

      Beweisen lässt sich das nicht. Die Liebe entzieht sich dem Zugriff

      der Wissenschaft.

**16:** Die Liebe bleibt die geheimnisvolle Urkraft dieser Welt!

**V:**  Dass wir sie erfahren dürfen, dazu mögen wir gesegnet sein:

**A:  Das Licht der Versöhnung erhelle uns den Weg.**

**Der Baum des Friedens gebe uns Schatten.**

**Die Welle der Liebe trage uns über das Meer.**

**Die Kraft der Verwurzelung lasse uns beweglich sein.**

**Gottes Segen fließe durch unsre Hände und Füße,**

**damit wir für andere ein Segen sein können.**

**AMEN!**